

Die Bevölkerung Westafrikas

1.) Völker

	Rasse	Völker	Lebensweise	Wirtschaft
N ↑ ↓ S	Europide (weiß)	Berberide: <ul style="list-style-type: none"> • Mauren (= arabisierte Berber) • Tuareg 	Nomaden	Viehzucht
	Negrade (schwarz)	Sudanide: <ul style="list-style-type: none"> • Fulbe • Mandingo • Haussa • Aschanti • Joruba 	sesshaft (außer Fulbe: Halb- nomaden)	Ackerbau (Fulbe auch Viehzucht)

2.) Bevölkerungsstruktur

<u>Das Modell des demographischen Übergangs:</u>			
1.) Vorindustrielle Phase	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Geburtenrate • hohe Sterberate 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder als Arbeitskräfte, als Altersversorgung - Hungersnöte, Kriege, Seuchen - schlechte medizinische Versorgung - unzureichende Hygiene 	} geringe Zuwachsrate
2.) Phase der beginnenden Industrialisierung	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Geburtenrate • sinkende Sterberate 	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien wie in Phase 1 - bessere Ernährung und Hygiene - medizinischer Fortschritt 	} steigende Zuwachsrate
3.) Industrielle Phase	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Geburtenrate • sinkende Sterberate 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbot der Kinderarbeit - Kinder werden „Kostenelement“ - Einführung der Sozialgesetzgebung - Kriterien wie in Phase 2 	} leicht sinkende Zuwachsrate
4.) Spätindustrielle Phase	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Geburtenrate • niedrige Sterberate 	<ul style="list-style-type: none"> - Kriterien wie in Phase 3 - Endzustand als Ergebnis der in den Phasen 2 und 3 genannten Faktoren 	} sinkende Zuwachsrate
5.) Nachindustrielle Phase	<ul style="list-style-type: none"> • niedrige Geburtenrate • niedrige Sterberate 	<ul style="list-style-type: none"> - Endzustand als Ergebnis der in den Phasen 3 und 4 genannten Faktoren - Fortsetzung der Phase 4 	} geringe Zuwachsrate
Wachstums-/Zuwachsrate = Geburtenrate – Sterberate			

Einordnung von Westafrika:

- hohe Geburtenrate
- sinkende Sterberate

 } hohes Bevölkerungswachstum (Phase 2)

Anwendung des Modells des demographischen Übergangs auf Entwicklungsländer bleibt fraglich